

der Chazaren und anderer asiatischen Horden, nicht gedeihen konnten, bis Vladimir der Große, der (955) das Christenthum nach dem griechischen Ritus bei seinen Stämmen einführte, das ganze Reich in seiner Ausdehnung bis zum Ladoga-See beherrschte. Doch hatte die Theilung dieses Reiches (1015) unter seine zwölf Söhne die nachtheiligsten Folgen, besonders weil die einzelnen Fürstenthümer unter dem Großfürstenthume zu Kiew stehen sollten. Durch die mongolische Eroberung unter Batu, dem Sohne Dschingiskans, ward Rußland (1237) gewaltsam erschüttert, und Rußlands Großfürsten waren, nachdem die Mongolen Moskwa, Nowgorod und Kiew eingenommen hatten, den Khanen der kaptchalischen Mongolen über 200 Jahre zinsbar. — Nur als dieses Khanat selbst sank, warf Ivan Basiljewitsch (1477) das mongolische Joch ab, bezwang Nowgorod, eroberte (1485) Kasan, und beherrschte das erweiterte und verstärkte Rußland nach despotischen Grundsätzen.

Nestors russische Annalen, in ihrer slavonischen Grundsprache verglichen, übersezt und erklärt von Aug. Ludw. Schläger. 5 Thle. Gdt. 1802 ff. 8.

J. Müller, altrussische Gesch. nach Nestor. Berl. 1812. 8.

J. Phil. Gust. Ewers, kritische Vorarbeiten zur Gesch. der Russen. 16 u. 28 Buch. Dorpat, 1614. 8. — Geschichte der Russen. 11 Thl. Dorpat, 1816. 8. — Das älteste Recht der Russen in seiner geschichtlichen Entwicklung. Dorpat, 1826. 8.

Karamsin, Gesch. des russischen Reiches. Nach der zweiten Originalausg. übersezt von v. Hauenschild u. And. 10 Thle. Riga, 1819 ff. 8.

P. J. V. Mougaret, das Merkwürdigste aus der russischen Geschichte. Aus dem Franz. frei bearbeitet und mit Zusätzen von H. F. Eisenbach. 3 Thle. Tab. 1820. 8.

Bei den Ungarn, die seit ihrer Niederlage auf dem Lechfelde (955) Teutschland nicht mehr beunruhigten, dauerte es lang, ehe sie aus den Nomadenverhältnissen zur Gesittung übergingen, die selbst das Christenthum nicht sogleich bewirken